

Die Orgeln der Hofkirche Luzern



Die Orgeln der Hofkirche Luzern

Angaben zu Geschichte und Konzept der Orgeln in der Stifts- und Pfarrkirche zu St. Leodegar im Hof, Luzern

Inhalt

Die Grosse Hoforgel	
Geschichtlicher Überblick	1
Literatur	1
Raumklang	2
Fernwerk	3
Orgelmodell	4
Echowerk 2015	5
Donatorinnen und Donatoren des Echowerks	7
Spieltisch	8
Disposition	9
Spieltischansicht	10
Würdigung	11
Technische Angaben	11
Die Walpen-Orgel	12

Impressum

Herausgeber: Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

Text und Layout: Dieter Utz, Meggen

Bilder Seiten 2, 8, 13: Orgelbau Kuhn AG (2016 bzw. 2003)

Übrige Bilder: Nique Nager, Luzern, 2015/2016

Version: 18. Mai 2016

Alle Bilder zur Verfügung gestellt
von Orgelbau Kuhn AG, Männedorf



Die Grosse Hoforgel

Geschichtlicher Überblick



1640-1650 Neubau nach Kirchenbrand (1633) durch Hans Geisler, Orgelmacher von Salzburg, mit dem monumentalen Prospekt mit offenem 32-Fuss-Register, II/P/48; Gehäuse von Niklaus Geisler, Luzern

1820 Emporenvergrösserung, das Rückpositiv wird funktionslos

1858 - 1862 Umbau durch Friedrich Haas, der sich anschliessend in Luzern niederliess, IV/P/70 inklusive „Fernstation“, Kegelladen

1898 - 1899 Umbau und Pneumatisierung durch Friedrich Goll, dem Geschäftsnachfolger von Haas

1972 - 1977 Neubau durch Orgelbau Th. Kuhn AG, Männedorf, V/P/81. Das Gehäuse von Geisler sowie 56 alte Register von Geisler und Haas finden wieder Verwendung. Das Rückpositiv in der Emporenbrüstung wird rekonstruiert.

2001 Einbau von drei durchschlagenden Zungenregistern von Haas mit dem unverwechselbaren, akkordeonähnlichen Klang in einen separaten Schwellkasten in der „Tonhalle“ des Fernwerks

2015 Neubau des Echowerks auf der nördlichen Chorempore unter Verwendung von Pfeifenmaterial von Haas und Goll, II/P/20 (davon 13 Register alt). Ersatz der Schleifzugmotoren in der Hauptorgel durch Magnete, Erneuerung der Elektrik, neue Setzeranlage mit Touchscreen und MIDI-basierter Steuerung.



Ähnlich Epitaphen hängen die Gemälde der Orgelbauer Hans Geisler und Friedrich Haas an der Rückseite der beiden Säulen unter der Orgelempore

Literatur

Breitenbach Franz Josef: „Die grosse Orgel der Hofkirche in Luzern – Eine baugeschichtliche Skizze“, Luzern 1920

Jakob Friedrich: „Die Orgel und das Donnerrollen“, Männedorf 1976
ders.: „Die Chororgel in der Hofkirche Luzern“, Männedorf 2006

Schwytzer von Buonas Franz Xaver: „Die Altäre und die grosse Orgel in der Stifts- und Pfarrkirche zu St. Leodegar in Luzern und ihre Renovation (1862), Luzern 1863, Heft II

Zürcher Burkard, Frund Victor, Kaufmann Eduard, Bucher Josef, Jenny Josef: „Die Grosse Orgel in der Kirche zu St. Leodegar im Hof Luzern – Zur Einweihung der restaurierten Orgel im Jahr 1977“, Hrsg: Röm.-kath. Kirchgemeinde, Luzern 1977

Raumklang

Die Grosse Hoforgel mit Echowerk verfügt insgesamt über vier im Raum verteilte Klangquellen:

- Die erste, am nächsten beim Zuhörer positioniert, ist das **Rückpositiv** in der Emporenbrüstung.
- Die zweite umfasst alle Pfeifenreihen im grossen **Orgelgehäuse auf der Empore**.
- Die dritte ist das historische **Fernwerk** von Friedrich Haas auf dem Dachboden der Kirche. Das Pfeifenwerk steht über der Orgel. Der Klang gelangt durch die „Tonhalle“ und die grosse Deckenrosette, oben in der Mitte des Raumes, ins Kirchenschiff.
- Die vierte ist das **Echowerk**, welches auf der nördlichen Chorempore steht.

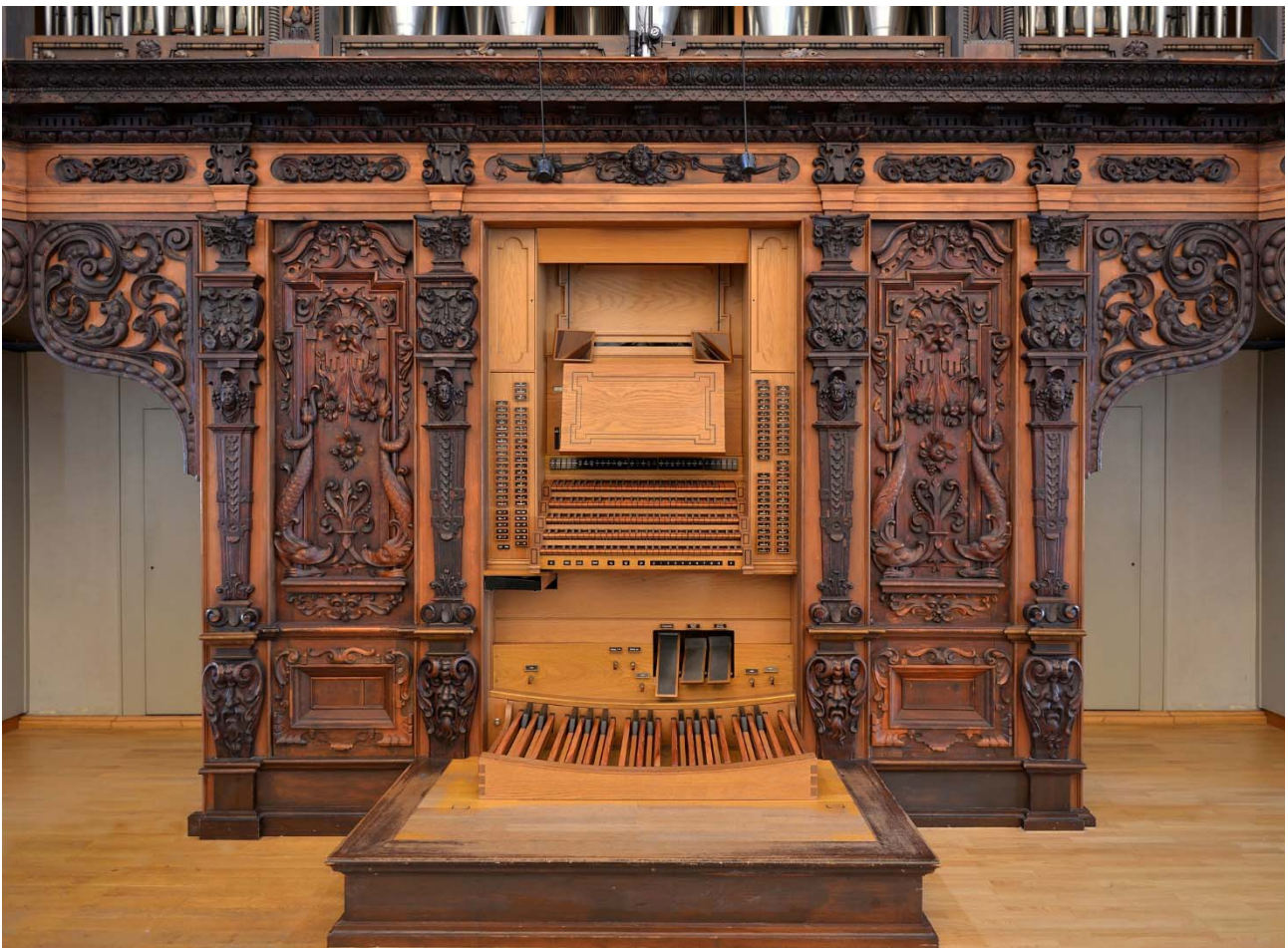
Diese vier Teile der Grossen Orgel umfassen 111 Register mit total rund 7'500 Pfeifen der Orgelbauer Geisler (17. Jh.), Haas (19. Jh.), Goll (19./20. Jh.) und Kuhn (20. & 21. Jh.).

Die Orgel verfügt auch über drei besondere Effektregister:

- die Regenmaschine im Fernwerk,
- der Zimbelstern im Rückpositiv und
- der „Bätrüef“ im Echowerk, der an den gesungenen Alpsegen erinnert.

Diese Orgelanlage gibt dem Organisten ein riesiges Orchester in die Hand, bei dem er nicht nur Klangfarben und Tonhöhen, sondern auch den Ort im Raum wählen kann, von dem die Klänge ausgehen. Einen besonderen Charme erhalten diese Klänge aufgrund des hohen Anteils von 70% historischer Pfeifen.

Wir können in der Hofkirche Raumklang geniessen, wie er in der Schweiz eben nur hier möglich ist. Die Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche sprechen von einer „klanggewaltigen Orgelarena“.



Der Unterbau der Grossen Hauptorgel mit dem reichhaltigen Schnitzwerk (1650) und der Spielanlage (1977)

Fernwerk

Haas war viel an der Realisierung der „Fernstation“ gelegen, die wesentlich zum Ruhm der Orgel beitragen sollte. Um deren Realisierung nicht infolge Geldmangels zu gefährden, schrieb er: „Ist es Ihnen angenehm, so bin ich erbötigt, folgenden Vorschlag zu machen: Ich baue Ihnen dieses Werk und übernehme die Auslagen auf meine Rechnung, die dann nach und nach von dem Erlös des Orgelspielens (Konzerte) getilgt werden können, in der Zwischenzeit werde ich mir bloss einen billigen Zinsfuss des ausgelegten Kapitals erbeten. Seien Sie so gut, mein Verehrtester, und bringen Sie diesen Gedanken an der richtigen Quelle an.“¹

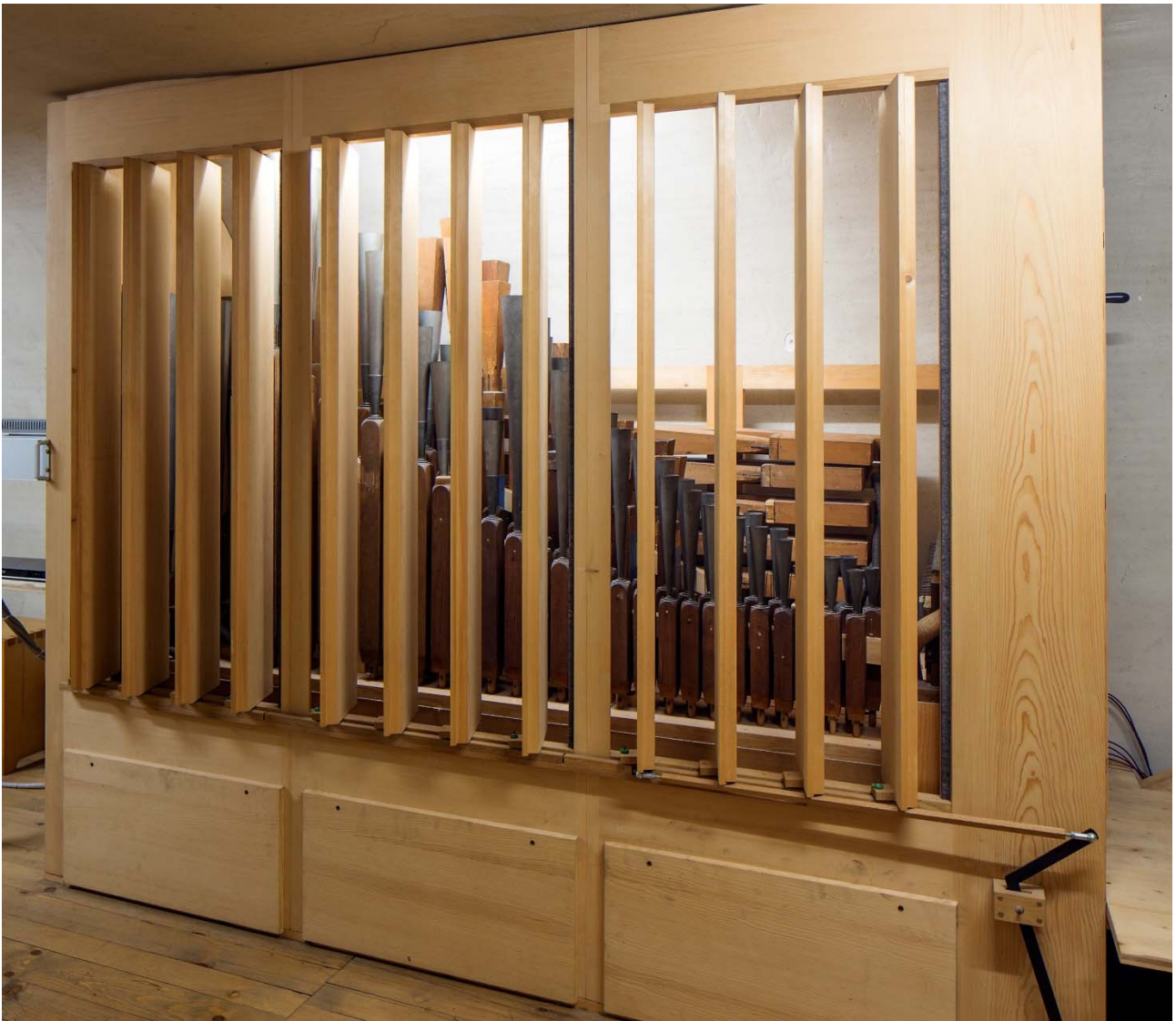
¹ Breitenbach Franz Josef: „Die grosse Orgel der Hofkirche in Luzern ...“



Blick aus der „Tonhalle“ ins Fernwerk – Im Vordergrund links die Regenmaschine (Holztrommel mit Blechmantel)

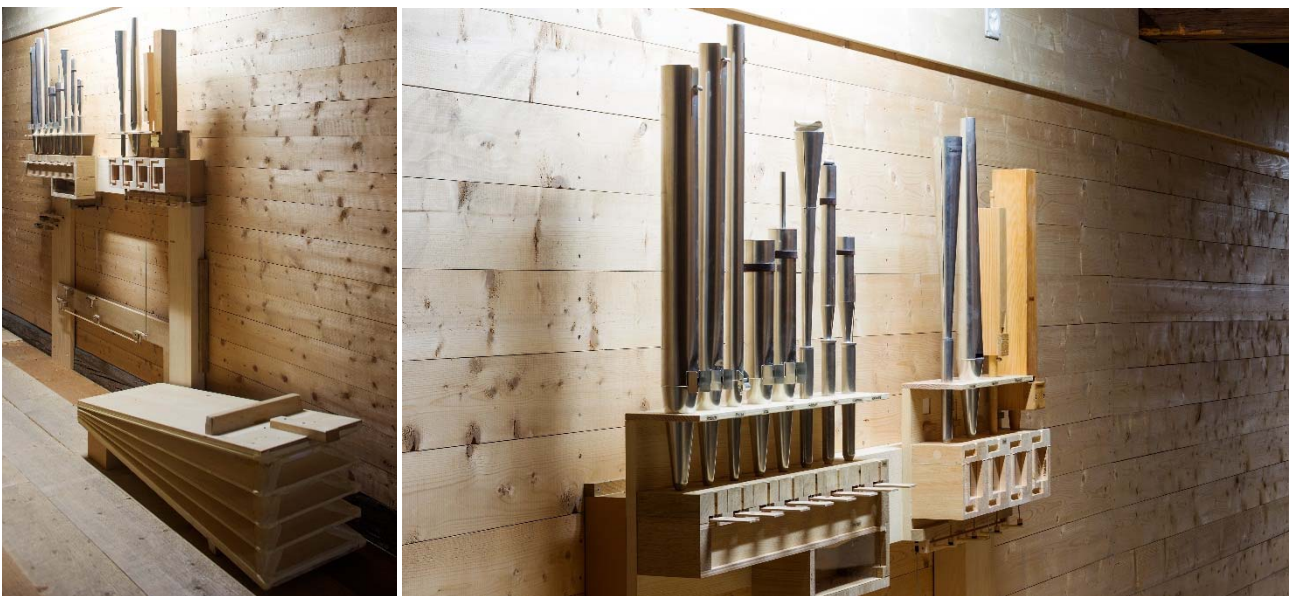


Der Spieltisch im Fernwerk für Vorführungen und Wartungsarbeiten



Der Schwellkasten in der „Tonhalle“ mit den durchschlagenden Zungenregistern (2001)

Orgelmodell



An der Aussenseite des Fernwerk-Schallkanals ist ein Orgelmodell angebracht (Orgelbau Kuhn AG, 2014). Anlässlich von Führungen durch die Orgelanlage kann hier die Funktion von Schleifladen und Kegelladen in leicht verständlicher Art aufgezeigt werden.



Das Echowerk – Im Gehäuse die erste Abteilung und das Pedal, vor dem Gehäuse die zweite Abteilung, links im Bild die Sennschellen

Echowerk 2015

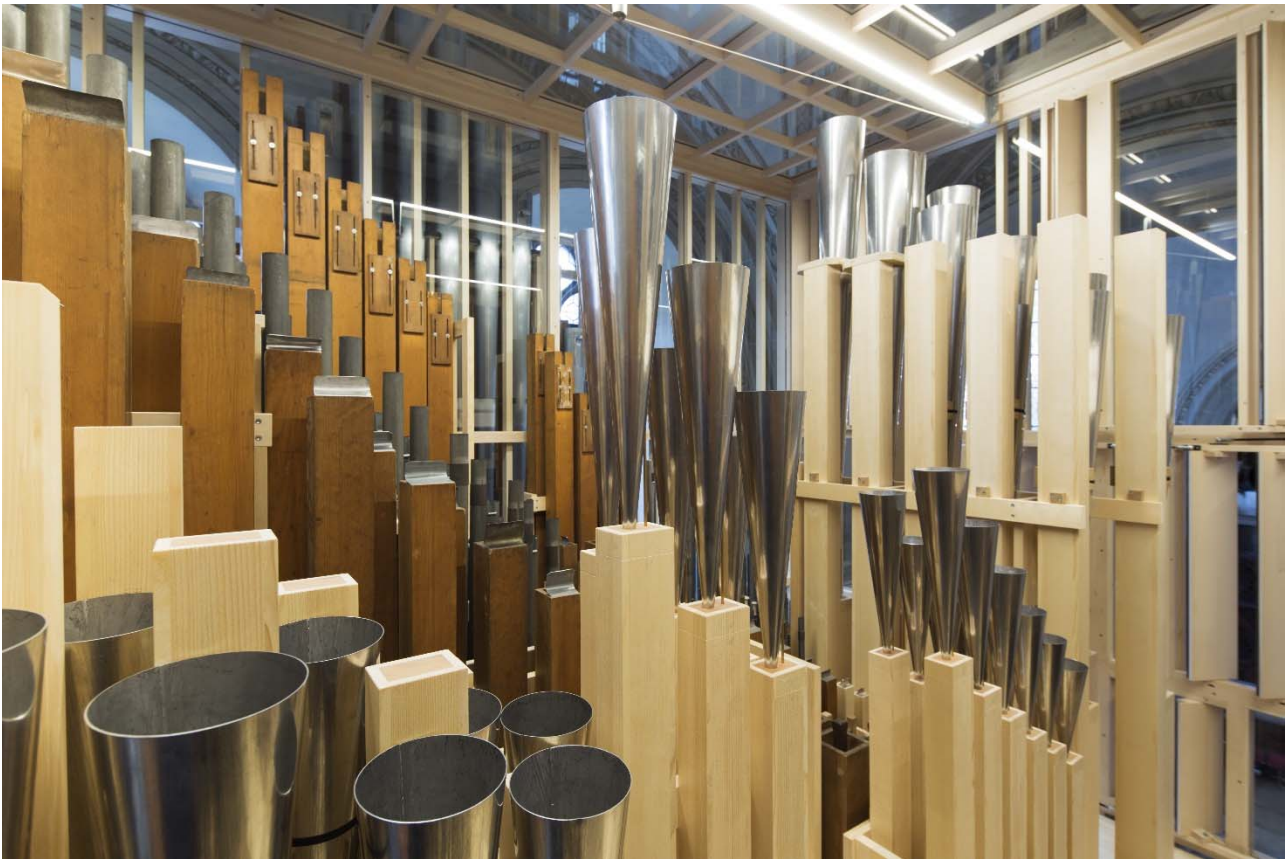
Das Echowerk ist Teil der Grossen Hoforgel und befindet sich auf der nördlichen Chorempore (links über dem Altarraum), hinter der Walpen-Orgel. Das Echowerk ist eingebaut in einen Kubus aus Glas und Holz (Ahorn), gestaltet von Architekt Andy Raeber in Zusammenarbeit mit Claude Lardon, Orgelbau Kuhn AG. Der Einteilung der einzelnen Felder liegen die Strukturen dreier Musikstücke zugrunde. Es sind Kompositionen von (Johann) Martin Benn, Sohn (1630–?), Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) und Wolfgang Sieber (*1954), also Werke mit einem direkten Bezug zur Grossen Hoforgel und ihrer über 350-jährigen Geschichte.

Gespielt wird das Echowerk aus grosser Distanz vom Spieltisch auf der Hauptempore. Die Klangkontrolle ist mittels Monitorlautsprechern gewährleistet. Von den 20 Registern des Echowerks sind 13 aus dem 19. Jahrhundert, sieben sind neu. Durch Mehrfachnutzung einzelner Register und zusätzliche Effektregister hat der Organist beim Echowerk 27 Auswahlmöglichkeiten. Details dazu sind im Abschnitt „Disposition“ zu finden.

Die erste Abteilung des Echowerks umfasst primär die zarten, edlen Klänge. Die zweite Abteilung besteht aus den Registern Alphorn und Streicherkorsett, die der Grossen Hoforgel weitere Kraft verleihen. Eine dritte Gruppe bilden die Register des Pedals. Das Gehäuse ist als Schwellkasten konzipiert.

Der Bischof von Basel, Dr. Felix Gmür, weihte das Echowerk an Allerheiligen, dem 1. November 2015. Mit dem „Echo Orgelfestival“ vom 30. Oktober bis 7. November 2015 gestaltete Wolfgang Sieber gemeinsam mit unzähligen Musikern aus verschiedensten Sparten der Musikszene den Weihegottesdienst sowie 22 Konzerte und Vorführungen – ein wahrer Musikgenuss für über 5'000 Zuhörer. Laien wie Fachleute sind begeistert von den neuen Möglichkeiten der Grossen Hoforgel und der überzeugenden Qualität der gebotenen Konzerte.

Der Verein „Pro Echowerk“ stellte die Finanzierung ausschliesslich über Sponsoring sicher. Hierbei leistete der Vereinspräsident und Luzerner Kulturförderer Walter Graf grundlegende Arbeit der Vernetzung, Vermittlung und zum Vertrauensaufbau. Weitere Mitglieder des Vereinsvorstands: Dr. Othmar Frei (Propst), Peter Haas (Quästor), Dr. Rudolf Tuor, Toni Lussi, Roger Manzardo, Anton F. Steffen, Herbert Mäder (Kirchenrat), Hans-Ulrich Märki, Wolfgang Sieber.



Blick ins Pfeifenwerk des Echowerks – Im Vordergrund die Pfeifen von Euphonium 32' und Sousaphon 16'



Wolfgang Sieber, Spiritus Rector der „Orgelarena Hofkirche“, vor dem neuen Echowerk

Donatorinnen und Donatoren des Echowerks

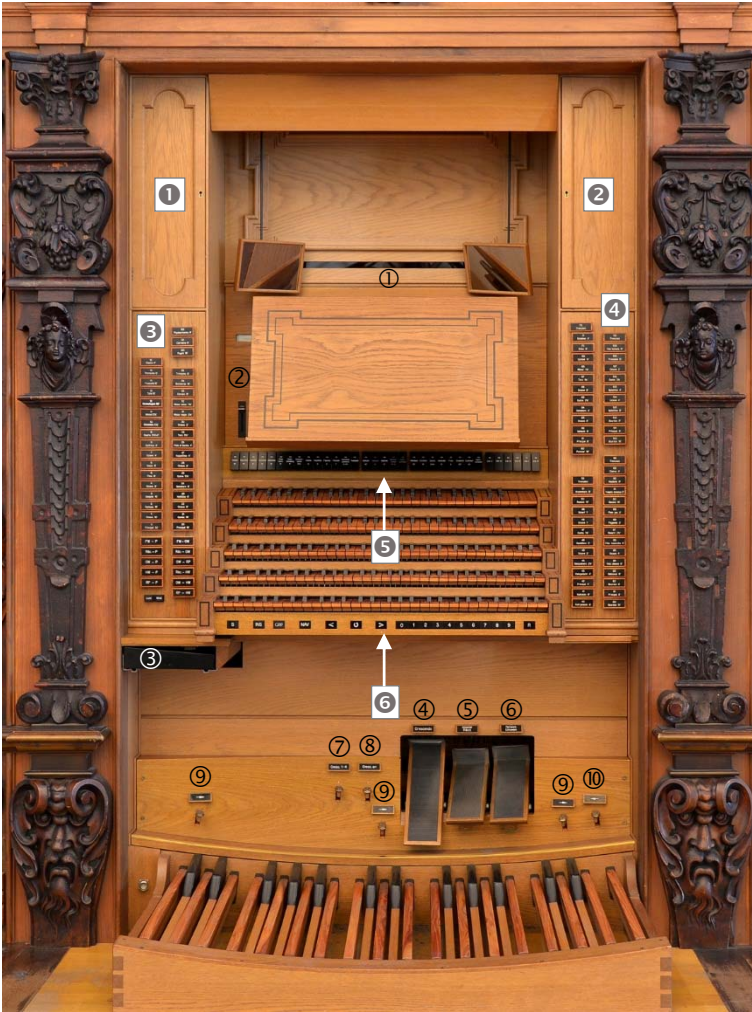
Art Mentor Foundation Lucerne • Ernst Göhner Stiftung, Zug • Albert Koechlin Stiftung AKS, Luzern • Luzerner Kantonalbank • Inge und Theo Breisacher / Alpnach-Norm, Alpnach • Anne und Peter Kasper, Meggen • Curti AG, Luzern • Katholische Kirchgemeinde Luzern • Hermann und Lina Reinle-Suter-Stiftung, Luzern • St. Anna-Stiftung, Luzern • Sonja Hertig 1919-2009, Luzern • Hans Schibli, Rickenbach SZ • Lötscher Tiefbau AG, Luzern • Ernst Grob, Zürich • Dr. Kurt Müller, Luzern • Carla Schwoebel-Braun, Luzern • Sophie und Karl Binding Stiftung, Basel • B. Braun Medical AG, Sempach • Schyn Holding AG, Emmetten • Arthur Waser Stiftung, Luzern • UBS Kulturstiftung, Zürich • Josef und Pia Lötscher-Bättig, Luzern • Stadt Luzern • Bernhard von Moos 1944-2007, Luzern • Dr. Guy André Mayor 1945-2008, Luzern • Walter und Christina Graf, Luzern • Wolfgang Sieber und Sylvia Käslin Sieber, Kastanienbaum • Andy und Rosemarie Raeber-Jenny, Luzern • Pfarrei St. Leodegar im Hof • Verein Pro Echowerk • Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche •

Urs Fischer-Cavadini, Ebikon • Rudolf und Christine Freimann-Ammeter, Luzern • Thomas Gübelin, Luzern • Maurice Elmiger, Zollikon • Birgit Aufterbeck und Reto Sieber, Luzern • Leonie Kriesi, Einsiedeln • Gemeinde Horw • Rotary-Club Luzern • Lukas Christinat, Sarnen • Dr. Verena Briner, Luzern • Rose-Marie Brenneisen, Bottmingen • Ferdinand A. Tschümperlin-Goeldi, Küssnacht am Rigi • Gabriel und Denise Tschümperlin-Heer, Küssnacht am Rigi • Alice Bucher-Stiftung, Luzern • Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern • Josef Müller-Stiftung, Muri • Carl und Elise Elsener-Gut-Stiftung, Schwyz • Andy Huwyler, Adligenswil • Bucherer AG, Luzern • Adrian U. Weiss-Zweifel, Horw • Martin Weber, Luzern • Oscar und Marie-Louise Meyerhans, Meggen • Max und Felizitas Lang, Luzern • Georg und Anna Hesselbach, Meggen • Josephine Heini, Luzern • Schärli Elektro AG, Luzern • Fritz und Beatrice Studer-Birchmeier, Luzern • Brunner AG Druck und Medien, Kriens • Jörg Lienert AG, Luzern • Urs Schmied, Wattwil • Louis und Livia Brotschi, Luzern • Brigitta Andermatt, Luzern • Hans Beeler, Luzern • Joseph Melchior Galliker, Luzern • Hermina Hediger-Bucher, Luzern • Werner und Rosmarie Meyer, Hergiswil • Werner und Marianne Lampart, Luzern • Gerhard und Barbara Niesslein, Luzern • Angela Rosengart, Luzern • Anton Schmid, Luzern • Eduard K. Schmid, La Rippe • Heinrich Schmid, Meggen • Berthold Walke, Luzern • Institut Menzingen • Romantikhotel Wilden Mann, Luzern • Stiftung Dr. Robert und Lina Thyll-Dürr, Hergiswil • Viktor und Margrith Schwegler-Lütolf, Luzern • Adelbert und Doris Bütler-Saner, Ermensee • Konrad Graber, Kriens • Charles Maeder, Luzern • Dr. Wajo Meyer 1939-2014, Luzern • Dr. Werner und Marianne Sarbach, Luzern • Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans • Mario Schmid, Küssnacht am Rigi • Dr. Alex Staubli, Luzern • Klinik St. Anna, Luzern • Guido Lehmann, Wattwil •

Adrian Achermann, Luzern • Bruno Affolter, Luzern • Oskar Albert, Gisikon • Mark Albisser, Root • Marco Allenspach, Luzern • Michael H. Angele, Luzern • Ruedi Aregger, Reiden • Raymond Bachmann, Luzern • Rahel Baltensberger, Titterten • Hans Peter und Gillian Bani, Muhen • Hildegard Bannwart-Krieger, Luzern • Franz Bättig, Gisikon • Felix Bauer, Meggen • Alphons Beck, Meggen • Gerold Beck, Mariazell • Gilbert Beck, Kriens • Frederike Bertschi, Emmenbrücke • Josef und Ruth Bienz, Luzern • Franz Bircher, Stansstad • Elisabeth Birrer, Luzern • Kurt Bissegger, Würenlos • Rita Blättler-Stalder, Luzern • Martin und Trudi Bloch, Zug • Paul Blöchlinger, Wallisellen • Walter Blum, Hasle • Wolfgang Broedel, Sarnen • Ludwig Brühwiler, Jona • Anton Brunner-Rickenbacher, Hitzkirch • Daniel Bucheli-Bussmann, Luzern • Margaretha Bucher, Ruswil • Heidi Bucher-Beck, Adligenswil • Anton Bühlmann-Böhringer, Hergiswil • Ruedi und Erika Bünzli, Kriens • Dr. Peter Burckhardt, Basel • Pia Burger-Hort, Zofingen • Peter und Dorly Burki, Wangen an der Aare • Bruno Bürli, Kilchberg • Edith Caluzi, Horw • Ursula Casanova-Gähwiler • André Deville-Zwyer, Kriens • Urs Dillier-von Ah, Sachseln • Fred Dolp, Adligenswil • Othmar Dubler, Luzern • Hans Durrer, Luzern • Rita Egle, Luzern • Stefan Egle, Luzern • Lisbeth Egli, Egozwil • Rita Egli-Frey, Luzern • Maurice Elmiger, Zollikon • Hildegard Elmiger-Eberle, Luzern • Marie Frei, Zürich • Emil Frey AG, Zürich • Dario Esposito, Gossau • Johann Estermann, Rickenbach • Fritz Felix, Luzern • Felicitas Feucht, Luzern • Franz Fischer, Meierskappel • Josef und Rosa Fischer-Hürlimann, Luzern • Josef und Gertrud Fischer, Luzern • Vreni Fischer-Amrein, Luzern • Kurt Frank, Bindlach DE • Joseph M. Galliker, Luzern • Gamag Management AG, Luzern • Rose Marie Gebistorf-Bolliger, Meggen • Gabriele Gertschen, Naters • Matthias Gmür, Adligenswil • Max Graber, Baden • Agnes Graf, Luzern • Kurt Grüter, Wohlen • Paul und Silvia Güdel, Kriens • Ursula Guggisberg, Döttikon • Leo Gut, Horw • Anna-Maria Hardt-Oswald, Luzern • Vinzenz Härrli, Giswil • Hans Heer, Kriens • Jakob und Judith Hefti, Zürich • Ewald und Edith Heimgartner, Eich • Rudolf und Susanna Herzog-Schenk, Meggen • Lucie Heskett-Brem, Meggen • Hess Medizinaltechnik AG, Bilten • Hofer Management AG, Ebikon • Armin Hofmann, Luzern • Magdalena Hofmänner, Flawil • Heidi Hofstetter, Luzern • Hans Hofstetter-Troxler, Luzern • Dorothea Hüfler, Bruchsal • Franz Humi, Schüpfheim • Sebastian Huwyler, Luzern • Paul Infanger, Udligenswil • Klara Jakober, Luzern • Jacqueline Jeger, Horw • Theodor Kaspar, Bern • Karl Kern, Winkel • Regula Koch, Luzern • Felix und Ruth Koch-Lerf, Luzern • Hans Koller, Reussbühl • Barbara Kostezer-Schöpf, Zug • Louis Kuster, Ebikon • Tilly Landolt, Luzern • Annemarie Landolt-Stutz, Luzern • Anna-Marie Lang, Luzern • Alice Laubacher, Luzern • Ruth Lüthy-Krebs, Lenzburg • Clara Marra, Luzern • Heinrich und Margrit Marthaler, Dänikon • Meletta Strebel Architekten AG, Zürich • Livia Meister, Luzern • Alice Metzger, Baar • Annemarie Meyer, Ebikon • Ernst-August und Maria Meyer, Weggis • Konrad Meyer, St. Niklausen • André Monnier, Vésenaz • Margrit Möri Fehr, Andelfingen • Rolf Mosele, Eschenbach • Ruth Moser, Meggen • Edith Mühlemann, Luzern • René Neuhaus-Küng, Würenlos • Notenstein La Roche Privatbank AG, St. Gallen • Hedwig Oehler, Luzern • Jürg Oppikofer und Susanna Abry, Stans • Lorenzo Roberto Pfenninger, Luzern • Pilatus Treuhand AG, Luzern • Porsche Zentrum Zug, Risch • Stephanie Raeber, Luzern • RCI Unternehmensberatung AG, Luzern • Klara Renggli-Enderle, St. Gallen • Matthias Rey, Riemensalden • Josef und Burgi Roos, Luzern • Philippe und Françoise Roth-Reinhard, Dänikon • Gerhard und Iris Rutz, Luzern • Trudi Sandmann-Kunz, Luzern • Werner und Marianne Sarbach-Studer, Luzern • Franz Schaffhauser, Root • Peter Schaffhauser, Dietikon • Thomas Schärli, Littau • Patricia Scharpf, Basel • Max und Charlotte Scheidegger, Alpnach Dorf • Theresa Schilliger-Weber, Küssnacht am Rigi • Markus Schmidle, Luzern • Charlotte Schnider, Luzern • Jost Schnyder, Kriens • Sigisbert und Simone Schnyder, Rothenburg • Alphons Schnyder-Vogel, Root • Hans-Peter Schoch, Adligenswil • Josefine Schönenberger, Kriens • Walter und Ingrid Schorro, Luzern • Helene Schüpfer-Meyer, Luzern • Godi Koch und Bernadette Schürmann, Sursee • Romy Schütz, Seedorf • Jules Schwegler, Hochdorf • Rosmarie Seiler, Turgi • Gabriel Sieber, Kastanienbaum • Martin Siegrist, Rothrist • Albert Sigrist, Luzern • Peter und Rosmarie Sigrist, Luzern • Peter Steffen, Ruswil • Margrit Steinmann-Bründler, Luzern • Marianne Steinmann-Wolf, Luzern • Hans-Peter Stocker, Luzern • Beat Strässle, Luzern • Albin Stücheli, Unterägeri • Lisbeth Stutz, Hitzkirch • Thomas und Henrieta Suter-Paulik, Muri • Beatrice Temperli, Olten • Andreas und Claudia Theiler-Lustenberger, Horw • Kurt und Marion Thoma, Luzern • Hans Thomann-Höfler, Emmenbrücke • Rudolf und Erika Tuor-Holl, Luzern • Beatrice Ulrich, Wollerau • Ado Vallaster, Zürich • Otto Van der Lelie, Meggen • Nikolaus Veit, Eschenbach • Verein Consol, Zug • Erwin Vogler-Ming, Klingnau • Martin Vollmeier, Luzern • Armand von Werdt, Luzern • Familie Alfred Waldis, Luzern • Werner und Erika Weber-Steiner, Zug • Adrian Weiss-Zweifel, Horw • Thomas und Margrit Widmer, Luzern • Theo Widmer-Baumann, Kölliken • Hans Ruedi Widmer, Horgen • Rita Wiss, Luzern • Heidi Wittwer, Küssnacht am Rigi • Anna Zehnder-Real, Luzern • Susanne und Stefan Zurkirchen-Stocker, Emmenbrücke •

... und viele weitere, nicht genannt sein wollende Institutionen und Privatpersonen

Spieltisch



Die Spielanlage der Grossen Hoforgel (1977/2016)



Touchscreen der Setzeranlage

Legende zum Spieltisch

- ① Graue Ziffern → siehe Seite 10
- ① Digitalanzeige
- ② Windregler mit Winddruckanzeige
- ③ Schublade mit Touchscreen
- ④ Crescendotritt
- ⑤ Schweller Récit
- ⑥ Schweller FW & EW
- ⑦ Crescendo 1-4
- ⑧ Crescendo an
- ⑨ Sequenzer vorwärts
- ⑩ Sequenzer rückwärts

Manualkoppeln: RP-HW, OW-HW, Réc.-HW, OW-RP, Réc.-OW, FW-OW, EW-I, EW-II, EW-III, EW-IV, EW-V *

Pedalkoppeln: RP-P, HW-P, OW-P, Réc.-P, FW-P, EW-P *

* EW = erste und zweite Abteilung

Tritte: Seq. vorwärts (3x), Seq. rückwärts, Cresc. 1-4, Cresc. an, 3 Balanciertritte für Crescendo, Récit, FW & EW

Legende zur Disposition

- ① ganz oder teilweise alt 1650, Hans Geisler
- ② alt vor 1862
- ③ ganz oder teilweise alt 1862, Friedrich Haas
- ④ ganz oder teilweise alt 1887, Friedrich Haas
- ⑤ ganz oder teilweise alt 1898, Friedrich Goll
- ⑥ durchschlagend, alt 1862 Friedrich Haas, im Pedal spielbar
- ⑦ durchschlagend, alt 1862 Friedrich Haas
- ⑧ teilweise alt 1919, Friedrich Goll
- ⑨ teilweise alt
- ⑩ Pneumatisch angetriebene Trommel mit Bleikugeln, 1862

Register ohne Jahreszahl: Kuhn 1977 bzw. 2015 (Echowerk)

Werk	Klingende Register	Transmissionen & Verlängerungen, Bättrief
EW	20	7
FW	13	
Réc.	14	
OW	12	
HW	16	
RP	12	
Pedal	17	
Total	104	+ 7 = 111 Register

- ① Flügeltremulant
- ② Verlängerung von Alphon 8'
- ③ Röhrenglocken, c - h ", übrige Töne repetierend
- ④ Tonfolge: a¹, gis¹, e¹, fis¹, d¹, Holzpfeifen doppelt labiert, ungleichstufig gestimmt (Naturtonreihe), Hochdruck, im Schwellkasten; nach Ablauf der Melodie schaltet sich die Registerwippe aus
- ⑤ Transmission aus erster Abteilung
- ⑥ durchschlagend, Verlängerung von Euphonium 16'
- ⑦ durchschlagend
- ⑧ Transmission aus zweiter Abteilung

Disposition

P. Pedal			C-f'	II. Hauptwerk			C-a'''	I. Rückpositiv			C-a'''
0.	Principal	①	32'	20.	Principal	①	16'	40.	Rohrgedackt		8'
1.	Octave	③	16'	21.	Gambe	③	16'	41.	Quintatön	③	8'
2.	Subbass	③	16'	22.	Octave	④	8'	42.	Principal	①	4'
3.	Gedackt	③	16'	23.	Hohlflöte		8'	43.	Kleingedackt	③	4'
4.	Octave	① ③	8'	24.	Gemshorn	③	8'	44.	Sesquialtera 2f.		2 ² / ₃ '
5.	Flöte	③	8'	25.	Quinte	①	5 ¹ / ₃ '	45.	Octave	③	2'
6.	Violon	③	8'	26.	Octave	④	4'	46.	Nachthorn		2'
7.	Octave	①	4'	27.	Koppelflöte		4'	47.	Quinte		1 ¹ / ₃ '
8.	Spillflöte		4'	28.	Viola di Gamba	③	4'	48.	Octave	①	1'
9.	Quarte	①	5 ¹ / ₃ ' + 4'	29.	Terz	①	3 ¹ / ₅ '	49.	Scharf 4f.	①	1'
10.	Grossterz		3 ¹ / ₅ '	30.	Octave		2'	50.	Rankett		16'
11.	Mixtur 4f.		2 ² / ₃ '	31.	Mixtur major 6f.	①	2 ² / ₃ '	51.	Krummhorn		8'
12.	Kontrafagott		32'	32.	Mixtur minor 4f.	①	1 ¹ / ₃ '	52.	Tremulant		
13.	Tuba		16'	33.	Cornett 3-5f.	③	8'		Zimbelstern		
14.	Posaune		16'	34.	Bombarde		16'				
15.	Trompete	③	8'	35.	Trompete	③	8'				
16.	Clairon	③	4'								
III. Oberwerk			C-a'''	IV. Récit (schwellbar)			C-a'''	V. Fernwerk (schwellbar)			C-f'''
60.	Pommer		16'	80.	Bourdon	③	16'	100.	Bourdon	①	16'
61.	Principal	③	8'	81.	Principal	③	8'	101.	Principal	②	8'
62.	Gedackt	③	8'	82.	Bourdon	③	8'	102.	Bourdon	①	8'
63.	Octave	②	4'	83.	Salicional	⑤	8'	103.	Spitzflöte	③	8'
64.	Gemshorn	③	4'	84.	Voix céleste (ab A)	⑤	8'	104.	Octave		4'
65.	Quinte	①	2 ² / ₃ '	84.	Octave		4'	105.	Spitzflöte	③	4'
66.	Octave	①	2'	86.	Flûte traversière	③	4'	106.	Quinte	①	2 ² / ₃ '
67.	Terz		1 ³ / ₅ '	87.	Nasard		2 ² / ₃ '	107.	Octave	①	2'
68.	Mixtur 5f.		1 ¹ / ₃ '	88.	Flageolet	③	2'	108.	Trompete	③	8'
69.	Cymbel 3f.		1 ¹ / ₂ '	89.	Plein jeu 5-6f.		2'	109.	Vox humana	③	8'
70.	Zinke		8'	90.	Basson		16'	110.	Tremulant		
71.	Schalmei		4'	91.	Trompette harm.		8'		Regenmaschine	⑩	
72.	Tremulant			92.	Hautbois	③	8'	120.	Fagott	⑥	16'
				93.	Clairon		4'	121.	Physharmonica	⑦	8'
				94.	Tremulant			122.	Clarinete	⑦	8'

Erste Abteilung (schwellbar) C-f'''

130.	Violon	③	16'
131.	Bourdon	③ ⑧	16'
132.	Gambe	⑤	8'
133.	Dulciana	③	8'
134.	Harmonica	③	8'
135.	Flûte harmonique	③	8'
146.	Flötenschwebung (ab c)		8'
137.	Gedacktquinte	③	5 ¹ / ₃ '
138.	Violine	⑧	4'
139.	Holzflöte	③	4'
140.	Flautino	③	2'
141.	Piccolo	③	1'
142.	Harmonia aeth. 5-7f.	⑨	5 ¹ / ₃ '
143.	Tremulant	①	

Zweite Abteilung (Hochdruck) C-f'''

144.	Alphorn	②	16'
145.	Alphorn		8'
146.	Alphorn	②	4'
147.	Streicherhornett 3-5f.		8'
148.	Sennschellen	③	
	Bättruf	④	




P. Pedal (schwellbar) C-f'

149.	Violonbass	⑤	16'
150.	Echobass	⑤	16'
151.	Quinte	③	10 ² / ₃ '
152.	Violoncello	③	8'
153.	Flöte	③	8'
154.	Sousaphon	⑥	32'
155.	Euphonium	⑦	16'
156.	Sennschellen	⑧	

1 Türe oben links

Spieltischansicht

Türe oben rechts 2

-  Steckdose MIDI in
-  Steckdose MIDI out
-  Steckdose USB

Bättruf (EW)
Regenmaschine (FW)
Zimbelstern (RP)

3 Registratur links

Registratur rechts 4

V. Fernwerk

122. Clarinette	8'
121. Physsharmonica	8'
120. Fagott (Pedal)	16'

II. Hauptwerk

35. Trompete	8'
34. Bombarde	16'
33. Cornett 3-5f.	8'
32. Mixtur minor 4f.	1 1/3'
31. Mixtur major 6f.	2 2/3'
30. Octave	2'
29. Terz	3 1/5'
28. Viola di Gamba	4'
27. Koppelflöte	4'
26. Octave	4'
25. Quinte	5 1/3'
24. Gemshorn	8'
23. Hohlflöte	8'
22. Octave	8'
21. Gambe	16'
20. Principal	16'

I. Rückpositiv

52. Tremulant	
51. Krummhorn	8'
50. Rankett	16'
49. Scharf 4f.	1'
48. Octave	1'
47. Quinte	1 1/3'
46. Nachthorn	2'
45. Octave	2'
44. Sesquialtera 2f.	2 2/3'
43. Kleingedackt	4'
42. Principal	4'
41. Quintatön	8'
40. Rohrgedackt	8'

III. Oberwerk

72. Tremulant	
71. Schalmei	4'
70. Zinke	8'
69. Cymbel 3f.	1/2'
68. Mixtur 5f.	1 1/3'
67. Terz	1 3/5'
66. Octave	2'
65. Quinte	2 2/3'
64. Gemshorn	4'
63. Octave	4'
62. Gedackt	8'
61. Principal	8'
60. Pommer	16'

V. Fernwerk

110. Tremulant	
109. Vox humana	8'
108. Trompete	8'
107. Octave	2'
106. Quinte	2 2/3'
105. Spitzflöte	4'
104. Octave	4'
103. Spitzflöte	8'
102. Bourdon	8'
101. Principal	8'
100. Bourdon	16'

IV. Récit

94. Tremulant	
93. Clairon	4'
92. Hautbois	8'
91. Trompette harm.	8'
90. Basson	16'
89. Plein jeu 5-6f.	2'
88. Flageolet	2'
87. Nasard	2 2/3'
86. Flöte traversière	4'
85. Octave	4'
84. Voix céleste (ab A)	8'
83. Salicional	8'
82. Bourdon	8'
81. Principal	8'
80. Bourdon	16'

P. Pedal

16. Clairon	4'
15. Trompete	8'
14. Posaune	16'
13. Tuba	16'
12. Kontrafagott	32'
11. Mixtur 4f.	2 2/3'
10. Grossterz	3 1/5'
9. Quarte	5 1/3' + 4'
8. Spillflöte	4'
7. Octave	4'
6. Violon	8'
5. Flöte	8'
4. Octave	8'
3. Gedackt	16'
2. Subbass	16'
1. Octave	16'
0. Principal	32'

Pedalkoppeln

FW-P
Réc.-P
OW-P
HW-P
RP-P

Manualkoppeln

FW-OW
Réc.-OW
OW-RP
Réc.-HW
OW-HW
RP-HW

Licht Wind

5 Registratur Echwerk (über V. Manual)

Erste Abteilung					Zweite Abteilung			Pedal			Koppeln																																																						
130. Violon	16'	131. Bourdon	16'	132. Gambe	8'	133. Dulciana	8'	134. Harmonica	8'	135. Flöte harmonique	8'	136. Flötenschweb. (ab c)	8'	137. Gedacktpolka	5 1/3'	138. Violine	4'	139. Holzflöte	4'	140. Flauto	2'	141. Piccolo	1'	142. Harmonia aeth.	5 1/3'	143. Tremulant		144. Alphorn	16'	145. Alphorn	8'	146. Alphorn	4'	147. Streicherkomett 3-5f.	8'	148. Semnschellen		149. Violonbass	16'	150. Echobass	16'	151. Quinte	10 2/3'	152. Violoncello	8'	153. Flöte	8'	154. Sousaphon	32'	155. Euphonium	16'	156. Semnschellen		157. EW - V		158. EW - IV		159. EW - III		160. EW - II		161. EW - I		162. EW - P	

6 Bedienungselemente für die Setzeranlage (unter I. Manual)

S INS GRP NAV ◀ ↻ ▶ 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 R

Würdigung

In seiner abschliessenden Beurteilung der neuen Grossen Orgel schrieb Prof. Josef Bucher 1977 in der Einweihungsschrift: „Durch die Herausnahme einiger irreparabler typisch romantischer Haas-Register, wie zum Beispiel der durchschlagenden Clarinette oder des Violonbasses 16', ist die Orgel etwas weniger romantisch geworden.“¹ Dieser Satz lässt durchaus ein gewisses Bedauern über den Verlust dieser Register erkennen. Glücklicherweise wurden diese Pfeifenreihen behutsam auf dem Dachboden der Kirche eingelagert und sauber dokumentiert. Die Clarinette beispielsweise, ein Register höchster handwerklicher Qualität, gehört seit fast 15 Jahren wieder zum „spielenden“ Teil der Hoforgelpfeifen. Der bis vor kurzem „liegende“ Teil derselben ist nun mit dem Echowerk ebenfalls wieder in die „Orgelarena“ der Hofkirche zurückgeführt worden. Die Erhaltung dieser über 150-jährigen Pfeifenschätze ist doch am besten sichergestellt, wenn sie eingebaut in ein Orgelwerk in Funktion stehen. Damit erfüllt das Echowerk nebst der musikalischen auch die denkmalpflegerische Aufgabe, historische Substanz auf bestmögliche Art zu erhalten. Und dank des modernen Gehäuses in Holz und Glas dienen diese wertvollen Pfeifen sogar dem Anschauungsunterricht.

Bei den Echowerk-Registern handelt es sich um erstklassige Klänge. In den siebziger Jahren waren diese als Folge der so genannten „Orgelbewegung“ noch nicht wieder in Mode gekommen. Für die Wiederentdeckung dieser Klangfarben brauchte es einfach noch weitere 10 bis 15 Jahre. Die Renaissance dieser Klangästhetik und das Bewusstsein, solche Register oben im Estrich eingelagert zu haben, veranlassten den Titularorganisten Wolfgang Sieber, sich vehement und mit Beharrlichkeit für deren Rückführung in die Orgel einzusetzen. Über zehn Jahre brauchte diese Vision, um Wirklichkeit zu werden.

Zur Würdigung der Grossen Hoforgel im Zustand 2015 seien nochmals Worte Buchers zitiert, die jetzt in vermehrtem Masse ihre volle Gültigkeit haben: „Die Hoforgel ist die seltene Synthese dreier Orgelbauer aus verschiedenen Epochen. Schon Haas ging den Weg der Synthese. Er zerstörte nicht, sondern restaurierte, rekonstruierte und führte weiter; er verband süddeutsch-italienische und französische, barocke und romantische Elemente nach den damaligen Erkenntnissen. Kuhn und die Fachberater sind diesen Weg gemäss dem erweiterten Wissen und den technischen Erfahrungen unserer Zeit gegangen. [...] Alle Voraussetzungen sind erfüllt, um den Namen Luzerns auch als Orgelstadt in die Welt hinaus zu tragen.“¹

¹ Bucher Josef: „Die grosse Hoforgel 1977“, in Zürcher Burkard u.a.: „Die Grosse Orgel in der Kirche zu St. Leodegar im Hof...“

Technische Angaben

Traktur

Hauptorgel: mechanisch

Fernwerk, Echowerk, Koppeln, Registratur: elektrisch

Windladen

Hauptorgel, Rückpositiv: Schleifladen

Fernwerk: pneumatische Kegelladen (elektrifiziert)

Echowerk: Kegelladen mit Einzeltonsteuerung (elektrisch)

Sonstiges

Winddruckregler (Frequenzumwandler)

Stimmdrücker für alle Zungenregister

Setzeranlage (55 Benutzer mit je 60'000 Kombinationen)

Touchscreen mit Zusatzfunktionen

MIDI in, MIDI out, USB-Schnittstelle

Grösste Pfeife im Prospekt

Ton C Principal 32, Länge 10.7 m mit Fuss, Gewicht 383 kg

Durchmesser 572 mm, Volumen 2'514 Liter, Baujahr 1650 !

Die Walpen-Orgel

Geschichte und Konzept

Die Geschichte der Restaurierung der Walpen-Orgel ist die Geschichte einer einmaligen Rettung. Diese aussergewöhnliche Chororgel in der Hofkirche Luzern wurde 1842 von Thomas Silvester Walpen (1802-1857) erbaut und ist die einzige Orgel, die von ihm erhalten ist. Sie war ursprünglich mit rein mechanischen Spiel- und Registertrakturen ausgestattet, die jedoch 1941 durch pneumatische Steuerungen ersetzt wurden. In der Folge wurde das kostbare Instrument anfällig und war seit Jahren nicht mehr spielbar.

Das Besondere an der Walpen-Orgel ist ihre ungewöhnliche und raffinierte Doppelfunktion dank zweier unterschiedlich ausgerichteter Prospekte mit je einem Manual. Neben dem prunkvollen Hauptprospekt (I. Manual), welcher über den Mariä-End-Altar direkt ins Seitenschiff blickt und klanglich bis ins Hauptschiff wirkt, besass sie einen Chor-Pfeifenprospekt mit Blick und Wirkung auf die Empore.

Doch bereits rund zehn Jahre nach dem Neubau musste Walpen dieses originelle Instrument umgestalten und neu platzieren. Es wurde bemängelt, dass vom Spieltisch aus das an sich leisere II. Manual lauter töne als das stärkere I. Manual, was dem Organisten hinderlich sei. Offenbar missverstand man damals, was die Raffinesse dieser Konzeption ausmacht.

Restaurierung 2003

Das Ziel der Restaurierung durch Orgelbau Kuhn AG bestand darin, die Orgel in ihrer Doppelfunktion wieder so herzustellen, wie der Erbauer sie ursprünglich geplant hatte. Sie wurde exakt auf ihren Standort von 1842 zurückversetzt. Der Erhaltung der historischen Pfeifensubstanz von 1853 wurde allerdings der Vorrang vor einem nicht in allen Einzelheiten beweisbaren Vorzustand gegeben, die klanglichen Veränderungen Walpens von 1853 also beibehalten. Die 1941 eingebauten Bauteile der Pneumatik wurden entfernt und durch eine mechanische Spiel- und Registertraktur im Stil der Erbauungszeit der Orgel ersetzt. Die Keilbalganlage konnte aus originalen Teilen rekonstruiert werden und trägt nicht unwesentlich dazu bei, dass wir heute wieder das ursprüngliche Klangbild Walpens erleben können.

Disposition

I. Hauptmanual	C-f'''	II. Praeludiermanual	C-f'''	P. Pedal	C-f
1. Principal (ab gis)	16'	1. Principal	8'	1. Principalbass	16'
2. Principal	8'	2. Lieblich Gedackt	8'	2. Subbass	16'
3. Coppelflöte	8'	3. Dolzean	8'	3. Violonbass	16'
4. Gambe	8'	4. Flöte (ab c)	8'	4. Octavbass	8'
5. Alt Viol	8'	5. Octave	4'	5. Violoncell	8'
6. Octave	4'	6. Flöte	4'	6. Octavbass	4'
7. Spitzflöte	4'	7. Quinte	2 ² / ₃ '	7. Bombarde	16'
8. Traversflöte	4'	8. Flautino	2'		
9. Mixtur 5f.	2 ² / ₃ '	9. Clarinette ①	8'		
10. Cornett 5f. (ab c')	8'			Koppeln	
11. Trompete	8'			II-I, I-P	

① Durchschlagende Zungen

Effektregister «Hofgeiss»

Balganlage mit drei Keilbälgen und Kalkanteneinrichtung (siehe Bild Seite 5)



Die Walpen-Orgel über dem Mariä-End-Altar

